

3. Lucern.

Ist ein vhralter Platz im Ergäu/ an dem Wasser Rûß / ein Meil Wegs von Underwalden / drey von Schwyz/ vnd vier von Dry/ gelegen/ ein lustiger Drth/ sonderlich des Sees halber/ so von dieser Statt den Namen/ auff welchem man zu den besagten 3. Drthen fahren kan. Ist ein gar schöner Fischreicher See/ ob 4. grosser Meyl Wegs/ nemlich bey 36. tausend Schritten lang/ von Dry bis gen Lucern/ vnd bey einer Meylen breite/ oder an etlichen Drthen schier breiter. Im Mitten ist er am allerngsten/ gleich als ob er abgebrochen/ vnnnd in zwey Wasser getheilet were. Dann da strecket sich von Underwalden her ein der Bürgberg. Er wird auch der 4. Waldstätte See/ von den 3. besagten Drthen/ vnd dieser Statt Lucern/ so alle dar an rühren/ genannt: Welche 4. Drth Anno 1351. das Schloß Habsburg an diesem See geleg/ verbrannt haben. Zwischen Underwalden/ vnd der Statt Lucern/ auff der linken Seiten des Sees/ ist ein hoher scharpffer Berg / von Felsen vnd Schroffen gangrauch/ so viel Bruch vnd Schrunden hat/ dannenher er Fractus mons. vnd von den Leuthen hierumb Fracmont. vnd Fracmont genannt wird. Auff diesem Berg/ gleich vnter dem höchsten Spitz/ in einem Sumpff/ ist ein Pfäh mit einem Wald vmbzogen/ die das Landvolck Pilatus See heisset. Dieses Wasser ligt von Natur an einem stillen Drth/ ist tieff/ vnd mit einem finstern Wald vmbgeben/ vnnnd mit Holz vmbfchräncket/ darmit dasselbe niemand erzörne. Es ist vmb solche Pfähen/ die etwas grauwam anzusehen/ vnd keinen Ein noch Aufgang hat/ vnd schwarz von Farb ist/ allezeit still/ vnnnd bleibt sie vnbeweglich vom Winde/ wird auch nicht grösser noch kleiner. Es ist aber die Statt Lucern nicht erst von dem/ durch des Allmanner Herzogs Ruperti Brudern/ den Priester Wicardum/ vmb das Jahr Christi 816. oder 840. erbawten Kloster allhie/ so jetzt ein Stiff/ im Hof genant / auffkommen/ sondern

lang zuvor allbereit gestanden/ wiewol sie sich bey dem Kloster gemehret/ vnd selbers besetzt hat. Der Nam soll der Statt vö dem scheinenden Liecht/ oder Feuer herkommen/ so zu Aufgang des Sees auff einem Thurn/ den Port desio besser zu treffen/ angezündet worden. Vnd hält man dafür/ daß der Wasserthurn an der Oberrn bedeckten Brücken im See/ der bey nahe auff runde Manier gebawen/ derselbe Thurn gewesen/ da man die Laterne aufgehencket hat. Das Wasser Rusa/ oder die Rûß/ so allhie auß dem See herauß/ vnnnd dann ferners durch die Statt fleußt/ theilet sie in die Grössere/ vnnnd Kleinere/ darüber Brücken gehen. Vnd sein benebens zwey gar lange bedeckte Brücken/ deren eine von der kleinen Statt oben durch den See in die Grosse/ wie ander aber von der grossen Statt ober See hinauß in die Probstey gehet. Besagte Rûß kompt auff fünf Meyl Wegs vnder der Statt in die Aar/ vnnnd ergußt sich mit derselben in de Rhein/ daß ihr Lauff von 13. Schweitzer Meylen/ nemlich 4. durchs Land Dry/ 4. durch den Lucerner See/ vnd dann noch 5. Meylen ist. Vnd wegen solcher Gelegenheit gibt es allhie viel Gewerbs/ vnd zu thun. Vnd werden allda die Welsche Güter abgeladen. Vnd wann man vber das Lepontisch Gebürg/ so man heutigs Tags S. Gotthartsberg nennet/ will/ so kompt man hiedurch. Es ist diese Statt der Römisch-Catholischen Religion ganz zugesthan. An. 1223. ward das Warfüster Kloster da gestiftet. Vnd hat es auch allda ein Jesuiter Collegium. An dem alten Raths hause ist ein Gemälde eines gewaltigen Risen zu sehen/ welches Knochen da gefunden worden/ vnd noch auffgehoben werden sollen. Es ist diese Statt Anfangs lang in des Reichs Schirm/ vnnnd benebens in des Elsassischen Abts zu Murbach Gewalt gewesen/ von welchem sie durch Taufschans Haus Desterreich gelanget ist. Bey dem Almannischen Fürstenthumb sein beydersits 2. kleine Burgen oder Westungen da gestanden/ den Landsfürsten zugehörig/

gehörig/darvon die eine folgender Zeit in der grossen Statt zur Apothec/ die andere in der Kleinen zum roten Kopff/ vnd zur Herberg worden. Vom Carolo M. dem Kaysler/ solle dieser Orth am ersten etwas Beschreyung bekommen haben. Darauff andere Freyheiten von andern Kayslern gefolget seyn. Anno 1321. oder 22. oder erst 31. (dann die Scribenten hiezu mit einander nicht vberlein stimmen) hat sie sich mit den 3. obgedachten Orthten / Vry Schwyz vnd Underwalden/ in Bünde nuss eingelassen/ vmb sich hie durch bey ihren Freyheiten zu erhalten. Vnd ist nunmehr niemande vnterthan / sondern für sich/ wie die andere Ort auch. Wiewol sie das Reich respectiren vnd ehren. An statt des Burgermeisters hat Lucern einen Schultheissen/ vnd an statt der Zünfftien Handwercksgesellschaften. Vnd wird da der kleine/ vnd grosse Rath/ entweder von gewissen Personen/ oder vom Rath selbst erwählt / auch noch etlicher massen alda dz Jus Talionis obervirt/ vnd thun sich allein noch die Lucerner/ vnder allen Eydnossen / der Eyrinen gekrämpten Hörner/ oder Harschhörner/ im Krieg gebrauchen. Besiehe Munsterum in der Cosmographi/ Stumpffum in d Schwetzer Chronik/ Jos. Simlerum de Repub. Helv. vnd P. Bertium lib. 3. Ret. Germ.

Es hat diese Statt etliche Vogtshen/ vnd zimliche Orth vnter sich. Vnd gehört derselbigen auch Wolhusen/ etwa ein Stättlein im Aergäu/ nicht weit von Lucern/ zu vnderst am Entlibuch/ vnd dieser Zeit in ihrem Gebiet/ in der Pfar. Kuswyl gelegen/ so vor Zeiten herliche Freyheiten gehabt hat. Man gibt den Lucernern sonst nur zwey Stättlein/ als

1. Rotenburg/

Sampet einem Schloß/ nicht weit von dem kleinern Emmat-Fluss gelegen. Hat ein zugehörige Landschaft/ vnd vor Zeiten eigene Grafen gehabt/ nach deren Abgang/ solcher Orth an die Grafen von Habsburg vnd das Haus Oesterreich gelanget ist. Anno 1385. nahmen die Lucerner/ Stättlein vnd Schloß mit Gewalt ein/ vnd die zu Entlibuch zu Burgern auff/ denen besagtes Stättlein Rotenburg/

noch gehörig ist. Es ward damaln/ von de Eydnossen/ auch das Stättlein Meygenberg eingenommen.

2. Willisow/ oder Willisaw/

Zwischen Sursee/ vnd Hutwil/ in Eregäu/ an der Wiger gelegen. Ist gar ein alter Graffensitz gewesen/ die noch zu Kaysers Friderici des Ersten Zeiten gelebt haben. Vnder Kaysler Vencelao beherrschten diß Stättlein die Grafen von Valensdys. Folgende ist es/ sampt der Graffschafft/ an die Statt Lucern kommen/ hat gleichwol auch ein Policz/ Gericht vnd Rath.

Sonst sein vnter der Lucerner Schut/ die Stättlein/

Sempach/ vnd Sursee/

Ende an dem Sempacher See gelegen/ der sich bey einer Weyl Wegs von Lucern erhebet/ vnd ein Weyl gegen Mitternacht/ bis an die Statt Sursee erstreckt / so eine Weyl Wegs von Sempach gelegen/ vnd von dem Wasser Sur oder Eurb/ das auß dem Sempacher See gehet/ also benennet wird/ daran/ vnd Sursee / das herliche Stiff vnd Probstey Münster im Aergäu/ Lucerner Gebiets/ an dem besagten Flüsslein Eurb/ ligt/ so erstlich ein Benedictiner Kloster gewesen/ durch Beronem einen Landgrafen im Elsaß gestiftet / von dem auch es Berona/ oder Beronense Monasterium genannt worden. Der stättliche Fleck dabey ist auch mit besondern Freyheiten vnd Jahrmärkten begnadet. Anno 1352. ward dieses Münster sampt Sieben Dörffern/ von de Eydnossen verbrannt. Besiehe hie von ein mehrers bey dem Stumpffio. Es haben gedachte beyde Stättlein ihren eigene Rath/ doch muß der Schultheiß zu Sursee denen von Lucern schwören: Zu Sempach aber habe die Lucerner/ ein Schultheissen/ doch auß den Burgern daselbst/ zu erwählen. Bey jetzigem Stempach ist Anno 1386. die Namhafte/ vnd in den Historien so berühmte Schlacht/ mit den Eydnossen den 9 Julij gehalten worden/ in welcher Leopoldus III. Herzog zu Oesterreich blieben ist.